

Enge Verbundenheit zu den Menschen

33-jährige Stefanie Pfeifer erhält den erstmals vergebenen Altenpflegepreis

Von unserem Redakteur
Friedhelm Römer

NECKARSULM Stefanie Pfeifer aus Gundelsheim-Tiefenbach hat den erstmals ausgelobten Altenpflegepreis erhalten. Den mit 250 Euro dotierten Preis hat das Pflegenetz Heilbronn, ein Verbund aus Pflegeheimen, ambulanten Pflegediensten und den SLK-Kliniken ins Leben gerufen. „Um die Personalaus- bildung koordiniert anzugehen, möchten wir die Ausbildung bekannter machen“, sagt Martin Kreß, Fachgruppenleiter für die Altenpflegeausbildung an der Peter-Bruckmann-Schule.

Die 33-jährige Stefanie Pfeifer hat ihre dreijährige Ausbildung zur Pflegefachkraft an der beruflichen Landkreisschule absolviert. Beschäftigt ist sie beim privaten Pflegedienst Kieser in Neckarsulm.

„Sie hat gute theoretische Leistungen erbracht und gute bis sehr gute praktische“, sagt ihr Klassenlehrer Andri Schickner und zwar

konstant über die gesamten drei Jahre. „Ich bin wissbegierig und lerne gerne“, erklärt Stefanie Pfeifer, die in wenigen Tagen ein Kind erwartet und deshalb einige Zeit beruflich pausieren wird.

Prozess begleiten Nach dem Abitur im Jahr 2004 begann sie als Pflegehelferin. Doch die Möglichkeiten der Betreuung waren stark eingeschränkt. „Mir hat etwas gefehlt. Ich wollte mehr machen dürfen, den gesamten Prozess begleiten“, erzählt die 33-Jährige. Also auch Medikamente verabreichen und Kompressionsstrümpfe anlegen. Die Anregung zu einer Ausbildung kam dann von Annette Kieser, bis zum Ende vergangenen Jahres noch Geschäftsführerin im Haus Ganzhorn. Das Haus sieht sich als eine „alternative Wohnform“, sagt Pflegedienstleiterin Maria Fernandez: „Bei uns geht es familiär zu, und darauf sind wir stolz.“ Klienten können sich dort einmieten. Acht Bewohner leben in einer Wohnung, wobei jeder sein ei-



Stefanie Pfeifer (r.), Schülerin der Peter-Bruckmann-Schule, hat den Altenpflegepreis erhalten. Auch von Heide Carle, Leiterin des Haus Ganzhorn (l.), in dem Pfeifer arbeitet, gab es ein Geschenk. Bewohnerin Luzi Huber freut sich mit. Foto: Römer

genes Zimmer hat. Insgesamt fünf dieser Wohngemeinschaften gibt es im Haus Ganzhorn. Und auf jede WG kommt eine Präsenzkraft, die alltägliche Aufgaben übernimmt, wenn ein Bewohner zum Beispiel nicht mehr Kartoffeln schälen kann.

„Durch die Präsenzkräfte haben wir für die Pflege mehr Zeit“, sagt Heide Carle von der Hausleitung. Stefanie Pfeifer fühlt sich wohl in dieser Umgebung, spürt das Vertrauen der Menschen, die sie betreut: „Die Klienten haben eine feine Antenne.“

Die Anforderungen an eine Pflegefachkraft sind hoch: Es gibt ein Drei-Schicht-System, Wochenenddienste sowie Außeneinsätze, denn das Haus hat auch einen ambulanten Pflegedienst. Darüber hinaus hat man mit dementen Personen zu tun. „Sie haben täglich eine neue Herausforderung. Die Klienten bestimmen, wie ihr Tag abläuft“, sagt Stefanie Pfeifer. Diese Anforderungen sind offenbar vielen jüngeren Menschen, die die Ausbildung zur Altenpflegefachkraft beginnen, zu hoch. Pfeifer: „Vor drei Jahren haben wir mit 150 Auszubildenden in fünf Klassen angefangen.“ Abgeschlossen haben lediglich 60 in zwei Klassen.

Weiterbildung Das Preisgeld bekommt Stefanie Pfeifer übrigens nicht ausgezahlt. Es kann in Form von Weiterbildungsmaßnahmen oder -material angerechnet werden. Doch auch hier hat Stefanie Pfeifer bereits eine Idee: „Ich würde mich gerne im Bereich Wundmanagement weiterbilden.“